

## Interview Zierner & Falke Newsletter Februar 2025:

### Susanne Allgeier „Das Hundetraining zwischen den Zeilen – Vertrauen, Verbindung und Perspektivenwechsel im Hundetraining“

Wie wird die Kommunikation zwischen Mensch-Hund-Teams noch besser? Susanne Allgeier verrät es im Interview mit Zierner & Falke– mit spannenden Einblicken in ihre Arbeit, wertvollen Tipps und der Erinnerung daran, dass Kommunikation keine Einbahnstraße ist.

#### 1. Perspektivenwechsel als Schlüssel im Hundetraining

Zierner & Falke: Liebe Susanne, Dein zentrales Anliegen ist der Perspektivenwechsel im Hundetraining. Was sind die größten Aha-Momente, die Hundetrainer (und Hundehalter) erleben können, wenn sie beginnen, die Welt durch die Augen des Hundes zu sehen?

*Susanne: Wenn es um den Hund geht, kann man durch einen Perspektivenwechsel erkennen, dass der Hund gerade ein ganz anderes Bedürfnis verfolgt als das, was der Mensch dachte. z.B. Bei einer Hundebegegnung an der Leine, wenn der eigene Hund in die Leine rennt und bellt. Das muss nicht gleich aggressiv sein, der Hund könnte auch frustriert sein, weil er Hundekontakt liebt oder er braucht eine grundlegend andere Unterstützung in der Situation, als der Mensch bisher dachte.*

*Manchmal ist es gut nach den Stärken des Hundes zu schauen. Was kann er besonders gut? Darin liegt oft ein Schlüssel für eine einfache und gute Lösung. D.h. sich von Konzepten zu verabschieden, dass ein Hund etwas genau nach einem bestimmten Muster lernt. Hunde sind Individuen und brauchen manchmal individuelle Unterstützung - übrigens genau wie der Mensch auch ;-)*

*Die Aha-Momente liegen in den Momenten, in denen der Mensch anfängt den Hund einfach zu beobachten, ohne gleich sein Verhalten zu interpretieren oder zu bewerten. Darin erkennt man oft Muster und der Hund beginnt zu „erzählen“ wie wir ihn als Mensch unterstützen können.*

#### 2. Selbstwirksamkeit des Hundes fördern führt zu mehr Resilienz

Zierner & Falke: Du betonst, wie wichtig es ist, dass Hunde erleben, dass ihr Handeln eine Wirkung hat. Wie können wir uns das konkret vorstellen?

*Susanne: Selbstwirksamkeit ist das Bedürfnis, das derzeit noch am wenigsten beachtet wird. Gleichzeitig halte ich es neben Sicherheit und Bindung für das wichtigste Bedürfnis überhaupt.*

*Wenn Hunde in kleinen Trainingsschritten ein Verhalten lernen und immer dann belohnt werden, wenn sie das richtige Verhalten für den jeweiligen Trainingsschritt zeigen, erfahren sie, dass ihr Verhalten erfolgreich ist. Sind die Trainingsschritte so gestaltet, dass der Hund sehr häufig erfolgreich ist, entsteht Selbstwirksamkeit. Menschlich beschrieben würden wir sagen, er fühlt sich stolz, er weiß, dass er was kann und wer er ist.*

*Etabliert sich dieses Gefühl im Hund, entsteht Resilienz. D.h. er kommt mehr in seiner Mitte an und bleibt entspannter bzw. stabiler auch in für ihn herausfordernden Situationen. Dabei brauchen wir natürlich immer ein waches Auge, in welche Richtung der Hund selbstwirksamer wird. Manchmal wird er Ideen entwickeln, die evtl. nicht sonderlich brauchbar sind, dann gilt es das wieder in die richtigen Bahnen zu lenken.*

*Leben und lernen ist ein Prozess, das ganze Leben lang.*

### **3. „Du – in den Pfoten deines Hundes“**

Zierner & Falke: Deine Methode kombiniert klassische Trainingsansätze mit emotionaler Reflexion. Kannst Du ein konkretes Beispiel aus Deiner Arbeit nennen, wie Du hier in Deinen Trainings vorgehst?

*Susanne: Ich hatte eine Kundin, die war recht schwächling und hatte eine Neufundländer-Hündin. Eigentlich wollte sie nur, dass die Hündin im Freilauf zuverlässig zurück kam.*

*Wir unterhielten uns darüber und im Gespräch kam heraus, dass die Hündin sehr gerne zu fremden Menschen hin wollte, was sie auch im Freilauf tat. Ist natürlich bei einem so großen Hund wenig brauchbar.*

*Ich fragte nach, wie es denn an der Leine sei? Ja, da zeigt sie das Verhalten auch. Die Kundin brachte das Verhalten allerdings nicht miteinander in Verbindung.*

*Sie orientierte sich an der Leine an den Bedürfnissen der anderen Menschen. Die wollten Kontakt zu ihrer Hündin. Auf meine Nachfrage, was sie selbst wollte, kam die etwas entrüstete Antwort, dass sie das natürlich nicht wolle.*

*Was, wenn die Hündin das auch nicht möchte?*

*Kurzum, wir haben nie am Rückruf gearbeitet. Die Kundin konnte eine Verbindung herstellen zu einem Lebensthema - sie nahm die Bedürfnisse von anderen Menschen wichtiger, als ihre eigenen.*

*Nachdem ihr das klar wurde, konnte sie sich anders verhalten und ihre Hündin ging gar nicht mehr in den Kontakt mit anderen Menschen.*

### **4. Wie hilft mir ein Holzpferd meinen Hund besser zu verstehen? ☺**

Zierner & Falke: In Deinem Buch nutzt Du Holztiere, um Menschen die Sichtweise ihres Hundes näherzubringen. Klingt erstmal ungewöhnlich – wie genau funktioniert das, und warum ist es so wirksam?

*Susanne: Ich externalisiere ein Thema, damit der Mensch einen anderen Blickwinkel darauf bekommt.*

*Eine Kundin hatte einen sehr lebendigen und freudigen Hund, bei dem der Rückruf schlecht funktionierte. Sie wählte ein kleines Känguru für ihren Hund, das lustig rumhoppelte. Doch sie konnte nicht wirklich in Kontakt gehen mit diesem Tier, da es ihr zu lebendig war. Wir schauten nach einem Tier für sie, das war ein Reh. Dann schauten wir weiter nach einem weiteren Tier, das das Reh unterstützen könnte. Das war ein Feldhase. Der konnte locker mit dem kleinen Känguru durch die Gegend springen.*

*Diese Methode ist so wirksam, weil es meinen Kunden die Möglichkeit gibt ihre eigenen Anteile zu erkennen. Manchmal zeigen sich diese Anteile nicht im Kontakt mit dem Hund. Der Hase z.B. war klein, konnte aber rennen. Das konnte die Kundin für sich nehmen und umsetzen. Dadurch veränderte sich auch der Rückruf.*

## **5. Blinde Flecken in der Kommunikation**

Zierner & Falke: Viele Hundetrainer konzentrieren sich darauf, ihren Hund genau zu lesen – aber oft weniger auf ihre eigene Körpersprache und Kommunikationsfähigkeit. Welche typischen blinden Flecken erlebst Du in Deiner Arbeit immer wieder, wenn es um die Kommunikation zwischen Mensch und Hund geht?

*Susanne: Der größte blinde Fleck ist das Bewusstsein der eigenen Körpersprache. Manchmal weiß buchstäblich die linke Hand nicht, was der rechte Arm tut.*

*Ein gutes Beispiel ist hier die Leinenführigkeit. Wenn ich den Menschen bewusst mache, was sie alles mit der Leine anstellen, wie viel Unruhe sie selbst an der Leine schaffen, wird vieles von ganz alleine besser.*

*Hunde orientieren sich in der Hauptsache an unserer Körpersprache. Menschen verlassen sich in der Regel auf das, was sie sagen.*

*Wenn nun beim Menschen das nicht übereinstimmt, was er sagt mit dem, was der Körper signalisiert, sind Missverständnisse zwischen Hund und Mensch schlicht und ergreifend vorprogrammiert.*

## **6. Erste Schritte für den Perspektivenwechsel**

Zierner & Falke: Wenn ich als Hundetrainer heute noch einen Schritt in Richtung mehr Achtsamkeit und Perspektivenwechsel gehen möchte – was wäre der wichtigste, kleinste Schritt, den ich direkt in meine Arbeit integrieren kann?

*Susanne: Folge deinem Hund beim nächsten rausgehen einfach mal. Wenn er an der Leine zieht, lass ihn mal ein Stück ziehen und lauf einfach hinterher.*

*Bei allem was dir auffällt, was er tut, sagst du dir: Aha, er macht dieses, Aha, er macht jenes.*

*Die Herausforderung dabei ist, sein Verhalten nicht zu bewerten, sondern nur zu beobachten. Denke in einem Anfängergeist bzw. leere deinen Geist. Geh nicht mit einer festen Vorstellung daran, dass du schon wüsstest, was er tun möchte oder was es bedeutet, was er tut.*

*Wir denken immer, wir wüssten schon alles und vor allem, dass wir damit auch noch recht hätten. Die Betrachtung der 6 ist wirklich ein klasse Beispiel. Lege ein Blatt mit einer 6 auf den Boden und stelle dich an das eine Ende des Blattes und eine andere Person auf die andere Seite. Für dich ist es eine 6 für die andere Person ist es eine 9. Wer von euch beiden hat nun recht?*

*Unser recht-haben-wollen loszulassen ist eine große Herausforderung. Den Hund einfach mit der AHA-Übung zu betrachten ist ein erster kleiner Schritt in die Richtung.*